



KRAKAU

## Nomen est omen Viele Innovationen beim VIP-ZM

*In die heimliche Hauptstadt Polens, ins pittoreske Krakau, lud Mitte Mai der VIP-ZM Verband der innovativen Zahnmediziner. Teilnehmer aus 20 Ländern folgten dem Ruf an die Weichsel. Zwei Tage abwechslungsreiches Programm mit Themen aus der Chirurgie und Gewebsaugmentation über die Implantatprothetik und neue Materialien bis hin zur Rechts- und Wirtschaftsberatung mit Referenten aus sechs verschiedenen Ländern sowie die Vorstellung vieler innovativer Techniken boten reichen Lohn.*

„80 % meiner Fälle in der Praxis sind inzwischen Sofortimplantationen“ erklärt Dr. Armin Nedjat nach herzlicher Begrüßung der Teilnehmer. Die wichtigste Frage sei, was der Patient wünsche – technisch sei die Implantologie inzwischen so weit, den Patientenwünschen weitestgehend zu entsprechen. Die Ernährung des Gewebes sei die Hauptsache, invasive Verfahren wie Lappenbildungen und Aufklappen sollten bestmöglich vermieden werden. Patientensitzungen könnten damit von fünf auf zwei Sitzungen reduziert werden. Ausführlich stellte Dr. Nedjat die flapless-MIMI-Verfahren I und II vor und den direkten Sinuslift mit Augmentation mittels des neuartigen Ethoss Knochenersatzmaterials. Warm erinnerte Dr. Nedjat an den vor zwei Jahren tödlich verunglückten Dr. Ernst Fuchs-Schaller als begeisterten Verfechter minimalinvasiver Verfahren. Auf reges Interesse stieß die Präsentation der partiellen Extraktions-Technik (PET) oder Socket Shield Technik, bei der der bukkale Teil des Zahnes bei Extraktion stehenbleibt, und der eventuell verbleibende Defekt mit dem per Smart Grinder aus dem Zahnmaterial gewonnenen und aufgereinigten, partikulären Augmentat. „Um den Alveolarkamm und die bukkale Lamelle bestmöglich zu erhalten ist das körpereigene Zahnmaterial die biologisch naheliegendste Lösung!“

### Einfach aber anders

Zunehmend beobachtet man allgemein genetisch bedingte Titanunverträglichkeiten, inzwischen zählen ca. zehn bis 15% zu den sogenannten High Respondern. Bei geeigneter Indikation bietet er daher direkt auch eine alternative Keramik-Implantatversorgung an. Prof. Dr. Andrea Mombelli zitiierend, nach dem es nicht möglich wäre, den Eiffelturm in Beton nachzubauen, erklärte Dr. Nedjat die besondere Fertigungstechnik der zweiteiligen BioWin!-Keramikimplantate. Diese werden

bereits seit 2004 hergestellt, sind aber nun neu im Programm der Champions Implants aufgenommen worden. Im Unterschied zu anderen Keramikimplantaten ist es bei den BioWin!-Typen gelungen, die Oberfläche über ein besonderes Verfahren anzurauen, was die Knochenapposition entscheidend verbessert. Ergänzend erfolgt über die Piezobrush eine biologische Aktivierung der Oberfläche mit kaltaktivem Plasma. Dr. Nedjat beobachtet bei seinen Fällen eine exzellente Einheilung und ästhetisch ausgezeichnete weichgewebige Verhältnisse. Einstige Vorbehalte und Einschränkungen



Reger Andrang, Dr. Armin Nedjat erklärt das MIMI-II-Verfahren.

bei Keramikimplantaten seien damit überwunden. Gute Erfahrungen macht Dr. Nedjat speziell in den Wintermonaten mit einer vorherigen Herbst- und Winter-Vitamin D3 Bestimmung der Patienten und einer entsprechenden vorangehenden Substitution, immer in Kombination mit Vitamin K2- und Magnesiumgaben.

## Weltweite Präsenz

Im Hauptprogramm ging Prof. Dr. Itzhak Binderman aus Israel auf die wissenschaftlichen Veröffentlichungen zur Verwendung von autologer Zahnsubstanz als Augmentat ein. Ann-Kathrin Grieße (B. A.) aus Deutschland sorgte mit dem Thema „Betriebsprüfung“ und „Wirtschaftlichkeitsprüfung“ für ein heikles, aber gehaltvolles Intermezzo mit vielen wichtigen Tipps, ehe Landsmann Jens Kleinschmidt, Fachanwalt für Medizinrecht, die Fallstricke bei Gutachter- und Beweissicherungsverfahren in der Zahnmedizin beleuchtete. Dr. Manuel Bras da Silva erläuterte die Besonderheiten des Ethoss-Augmentationsmaterials, welches ebenfalls über Champions Implants GmbH zu beziehen ist. Im Gegensatz zu einer Reihe anderer Knochenersatzmaterialien bildet Ethoss ein stabiles, biologisch abbaubares Gerüst und schafft eine Umgebung reich an Phosphat- und Kalziumionen. Die synthetische zweiphasige Paste kann sehr leicht über eine Spritze appliziert werden und wird ohne



Dr. Armin Nedjat im Kreise zufriedener Teilnehmer.



Der Retter der extrahierten Zähne: Prof. Dr. Itzhak Binderman aus Tel Aviv.

Zusatz einer Kollagenmembran rasch und vollständig zu eigenem Knochen umgebaut. Dr. Jolanta Nowakowska-Socha machte dem polnischen Gastland Ehre mit beeindruckenden Champions-Patientenfällen von der Einzelzahnversorgung bis zu komplexen mehrgliedrigen prothetischen Lösungen. Dr. Volker Knorr stützt seine Behandlungskonzepte bereits auf viele digitale Planungs- und Ausführungshilfen, und demonstrierte eindrucksvoll die damit machbaren prothetischen Lösungen selbst bei komplexen Fällen. Das breite Anwendungsspektrum des Softlasers von der Weichgewebeschirurgie bis zur Photodynamischen Therapie zeigte nun in einem launigen Vortrag Dr. Darius Moghtader, ehe Prof. Dr. Jean-Pierre Bernard aus Frankreich mit einem leidenschaftlichen Vortrag die sorgsame Beachtung der Biologie anmahnte: „Ändern Sie nicht Ihre Behandlungsphilosophie, nur weil Sie Ihr Instrumentarium verändern!“. Aus Algerien angereist hielt nun Prof. Dr. Abderrahman Nabid einen Vortrag zu seinem minimalinvasiven piezochirurgischen Protokoll bei der implantatgetragenen Full-Arch-Versorgung, ehe Prof. Dr. Ali El-Hamid aus Marokko das MIMI-Verfahren in direktem Vergleich zu konventionellen Methoden stellte. Ersteres zeigte hinsichtlich der Invasivität und damit auch eines störungsfreien Heilungsverlaufs seine erklärten Stärken. Krönender Abschluss des wissenschaftlichen Programms war Dr. Manuel Waldmeyer, der die Eingangspräsentation von Prof.

Binderman als Klammer mit der Darstellung einer ganzen Reihe erfolgreicher Patientenfälle und vielen Tipps und Tricks zum Einsatz, zur Patientencompliance und – last but not least – zur Abrechnung der innovativen Technik des Smart Grinders und der Augmentation mit autologem Zahnmaterial beschloss. Eine weitere legendäre Champions-Party bei Life-Musik und Tanz bis in den frühen Morgen bot nach den beiden dichten Veranstaltungstagen Spaß und Entspannung.

Als roter Faden des Programms durfte für alle Bereiche die konsequente Beachtung der Biologie und der bestmöglich minimalinvasive Ansatz gelten. An der ergänzenden Industrieausstellung konnten in den Pausen viele der vorgestellten Innovationen von Lachgas-Anästhesie über Laserchirurgie bis zur Plasma-Aktivierung direkt ausprobiert werden. Prof. Binderman aus Tel Aviv als Entwickler des Smart Grinder Verfahrens und Prof. Dr. Jean-Pierre Bernard aus dem französischen Savigny-sur-Orge als Leiter des CITC- Curriculums wurde feierlich der Champions VIP Pokal verliehen, der im Foyer des Champions Future Center in Flonheim präsentiert wird. Champions Implants ist inzwischen in 63 Ländern weltweit vertreten und behauptet sich in einem Umfeld zunehmender Firmenkonzentrationen als eines der letzten inhabergeführtes Unternehmen seit zwölf erfolgreichen Jahren. ■



Norbert Bomba, 2. CEO Champions Implants, freut sich über die gute Stimmung.